

Ohne Füller und Sportzeug in die Schule

INTEGRATION Flüchtlingskinder stehen oft ohne alles da, beklagt der Schulförderverein Sallerner Berg. Der OB und die Vereine wollen den betroffenen Familien helfen.

VON DANIEL STEFFEN, MZ

KONRADSEDLUNG. „Die Kinder kommen mit gar nichts in die Schule. Sie haben keine Hausschuhe, keine Sportbekleidung und noch nicht einmal einen Füller.“ Brigitte Brunner blickt ratlos drein, wenn sie an die Situation der in Regensburg beschulten Flüchtlingskinder denkt. Die Vorsitzende des Schulfördervereins Sallerner Berg wünscht sich von der Stadt mehr Unterstützung. Mit den einmaligen 30 Euro, die die Stadt betroffenen Kindern für Schulmittel zur Verfügung stellt, sei es nicht getan. Wenn du das große Schulpaket zusammen hast, dann bist du an die 150 bis 200 Euro los“, rechnete sie vor. In der Gaststätte des VfB Regensburg galt ihr die volle Aufmerksamkeit. Dort versammelten sich am Sonntag auf Einladung des SPD-Ortsvereins Konradsehlung-Witzlhofen die Vertreter der Vereine aus dem Stadtorden, um mit den Politikern ihre Anliegen zu besprechen.

OB sagt schnelle Hilfe zu

„Wir helfen den Kindern mit vielen Spenden. Das allein kann's nicht sein“, sagte Brigitte Brunner eindringlich in Richtung OB Joachim Wolbergs. Der zeigte sofort Verständnis: „Das Geld bekommen Sie natürlich, im Zweifelsfall über Stiftungsmittel.“ Allerdings müsse das Geld auch „punktgenau ausgegeben“ werden, forderte Wolbergs im Gegenzug. Er versprach: „Ich sage Ihnen hiermit zu, dass es bei den notwendigen Schulmaterial an nichts fehlen wird.“ Der OB wolle sich nun mit der Stiftungsverwaltung in Verbindung setzen.

Ferner hadert Brigitte Brunner damit, dass in der Nachmittagsbetreuung der Konrad-Mittelschule die Kapazitäten von 45 Kindern ausgelastet sind. „Die Flüchtlingskinder können nachmittags nicht mehr in der Schule bleiben, weil keine Plätze mehr vorhanden sind.“ Die Nachmittagsbetreuung sei aber der richtige Augenblick, die Kinder entsprechend zu fördern. Insbesondere durch Sprachunterricht. Doch leider, so Brunner, mangle es an Dolmetschern, die die Heimatsprache der Kinder sprechen. Auch in dieser Hinsicht wünscht sie sich mehr Unterstützung von der Stadt.

Wolbergs hat hier um ein wenig Geduld. Auf die aktuelle Situation müsse man sich erst einmal einstellen, sagte er. Generell erachte er die Flüchtlingspolitik der Stadt als vorbildlich –



Auch in Regensburg werden zunehmend Flüchtlingskinder beschult. Weil die finanzielle Not in den Flüchtlingsfamilien groß ist, fehlt es an Geld für das Nötigste, wie für einen Füller oder auch Sportsachen. Foto: dpa

DAS BUNDESPROGRAMM „INTEGRATION DURCH SPORT“

„Integration durch Sport“ ist ein Programm des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB), das sich für die gesellschaftliche Integration in Deutschland engagiert – durch Sport und in den Strukturen des organisierten Sports.

Das Bundesministerium des Innern und das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge stehen dem Programm als Zuwendungsgeber zur Seite. Kooperationspartner sind unter anderem Sportvereine und freiwillig Engagierte.

Die Integrationsarbeit wird von den Partnern vor Ort konzeptionell und organisatorisch unterstützt. Zielsetzung ist, die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Migrationshintergrund am gesellschaftlichen Leben zu stärken. (mas)

auch im Hinblick auf die vorläufige Erstaufnahmeeinrichtung, die im Dezember 2014 eröffnet werden konnte.

Willkommensfest angedacht

Die Vertreter der Fußballvereine beklagten allesamt ihr Interesse daran, die Flüchtlinge in das soziale Netz zu integrieren. Über ein vereinsübergreifendes Grillfest als Willkommensakt wird bereits nachgedacht.

„Das Fest darf aber keine Eintagsfliege bleiben, sondern muss zu einer dauerhaften Institution werden“, warf Helmut Ring von den Böllerschützen Regensburg-Nord ein. Er regte an, auch Menschen aus der Notwohnanlage in der Auszuger Straße zu der Feier einzuladen.

Unterstützung in Sachen Integration bekundete ebenso Aiber Morina. Der 27-jährige dritte Abteilungsleiter Fußball bei der SV Fortuna war einst aus dem Kosovo geflüchtet und hatte in Regensburg viel Hilfsbereitschaft erfahren. „Ich möchte nun das zurückgeben, was ich selbst von den Menschen hier bekommen habe.“

In Sportvereinen sieht er die Flüchtlingskinder grundsätzlich richtig aufgehoben. „Durch das gemeinsame Interesse bauen sich menschliche Bindungen auf. Ich habe selbst durch den Sport Anschluss an die Gesellschaft gefunden. Durch die vielen neuen Kontakte konnte ich gut die deutsche Sprache lernen – auch auf spielerische Weise.“

Ein besonderes Dankeschön galt dem VfB Regensburg um seinen Vorsitzenden Klaus Fuchs. Dadurch, dass der Verein die Flüchtlingskinder zum Training abholt und auch mit auf Freizeiten mitnimmt, habe er zur Integration viel beigetragen, lobte der SPD-Ortsverein. Fuchs blieb bescheiden: „Wir sind seit 2002 Stützpunkt für Integration durch Sport“ und nehmen diese Auszeichnung auch ernst.“

Im Anschluss schüttete der SPD-Ortsverein um seine Vorstände Thomas Thaurow, Birgit Riedl und Norbert Hauner das Füllhorn aus. Je 250 Euro Spenden gingen an die Kindergärten St. Lukas und St. Konrad. Den Schulförderverein Sallerner Berg bedachten die Sozialdemokraten mit 500 Euro.